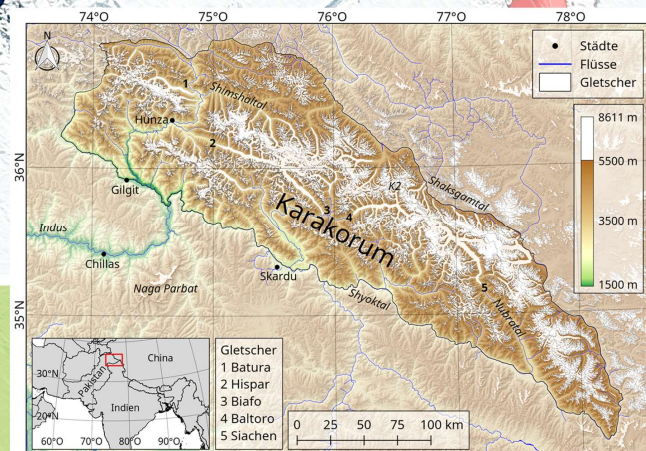
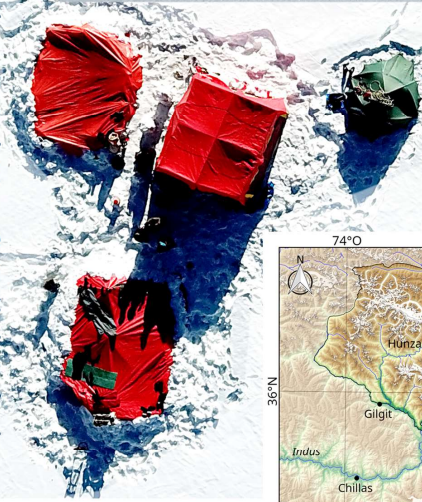


Dr. Alexander Raphael Groos

Universität Bern

Die Karakorum-Anomalie - Mögliche Ursachen für den (noch) ausbleibenden Gletscherschwund im höchsten Gebirge der Welt

Der im Westen Hochasiens gelegene Karakorum wird mit einer durchschnittlichen Höhe von 4.700 m ü. M. häufig als das höchste Gebirge der Welt bezeichnet und zählt zu den am stärksten vergletscherten Gebieten außerhalb der Polarregionen. Für die Bevölkerung im Indus-Tal stellen die Hochgebirgsgletscher im Karakorum eine essenzielle Süßwasserquelle dar – das Schmelzwasser wird sowohl für täglichen Gebrauch als auch für die Bewässerung der Felder und den Antrieb der Wasserkraftwerke benötigt. Im Gegensatz zu den Alpen, dem Himalaya und anderen Gletscherregionen weltweit ist im Karakorum im Zuge der globalen Erwärmung bisher kein ausgeprägter Eismassenverlust zu beobachten. Als mögliche klimatische Ursachen für die regionale Gletscher-Anomalie werden u.a. leicht abnehmende Sommertemperaturen und zunehmende Winterniederschläge angeführt. Verifizieren lassen sich diese Annahmen jedoch kaum, da glaziologische und meteorologische Informationen aus den Hochlagen spärlich sind und Langzeitmessungen weitestgehend fehlen. Um die räumliche und zeitliche Variabilität des Niederschlags in den Hochlagen besser zu verstehen, wurde die Schneeeauflage auf den Gletschern im zentralen Karakorum 2019 im Rahmen einer dreiwöchigen National Geographic Expedition genauer untersucht. Neben den Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Expedition werden im Vortrag auch die möglichen Ursachen der Karakorum-Anomalie sowie die zukünftige Entwicklung der Gletscher in der Region thematisiert.



Mi. 12.05.2021 | 16:30 - 18:00 Uhr
Online mit BigBlueButton

Teilnehmende mit ZIH-Login:

<https://selfservice.zih.tu-dresden.de/ll/link.php?m=92084&p=ab7afef7>

Teilnehmende ohne Hochschullogin:

<https://selfservice.zih.tu-dresden.de/link.php?m=92084&p=ced040a9>